

E. Lipinski und H. Löhr

**Vorkommen von Buntsandsteinkarneol im Oberbettinger Triasgebiet
nördlich Gerolstein/Eifel**

Im Rahmen von Bemühungen zur Zusammenstellung von Vorkommen steinzeitlicher Artefaktrohmaterialien beschäftigte uns auch der Buntsandsteinkarneol, der seit langem bei der Gliederung dieser Formation eine Rolle spielt und im Verbreitungsgebiet gelegentlich als Artefaktmaterial vorkommt (Kandler 1923; Stoll 1932; Deecke 1933; Seyler 1959). Beschreibungen des Gesteins finden sich bei W. Deecke (1933) und Constantini-Schustek (1979), wobei D. Ortlam (1974) darauf verwies, daß im Schwarzwald heller Karneol auf helleren Sandsteinen, roter verstärkt auf intensiver gefärbten Sandsteinen auftritt.

Wegen seiner meist starken und unregelmäßigen Klüftung und seines splittrigen Bruchs ist Buntsandsteinkarneol als steinzeitlicher Werkstoff nur von untergeordneter Bedeutung und tritt nach bisheriger Kenntnis selbst in Gebieten massierten Vorkommens nur in geringen Prozentanteilen meist in mittelsteinzeitlichen Industrien auf, deren Technologie die Verarbeitung eines solch kleinstückigen Rohmaterials erlaubte.

In der Eifel sind uns bislang - vielleicht mit einer Ausnahme, s.u. Nr. 3- noch keine Artefakte aus diesem Material bekannt, was daran liegen mag, daß bislang auch nur bescheidene Artefaktserien gesammelt worden sind (Löhr 1984).

Andernorts wurde Karneolbildung bislang vor allem aus einem typischen Horizont am Top des Mittleren Buntsandsteins beschrieben, wobei immer wieder betont wurde, daß er auch in diesem Horizont längst nicht überall zur Ausbildung gelangt bzw. erhalten ist (Dachroth 1972; Ortlam 1974).

Besonders D. Ortlam (1974) wies jüngst wiederholt darauf hin, daß es sich bei diesem Violetten Horizont um eine Bodenbildung handelt, dem sich besonders im Oberen Buntsandstein weitere Violette Horizonte entsprechender Genese zur Seite stellen lassen. Karneolbildungen kommen nach D.Ortlam allerdings nur in seinem VH 0 an der Grenze Rotliegendes/Zechstein und im VH 2 im Dach des Mittleren Buntsandsteins vor, wobei G. Dietrich und M. Laemmlen (1968) allerdings noch einige weitere karneolführende Violette Horizonte anführen, die aber für das Oberbettinger Triasgebiet kaum in Frage kommen.

Soweit wir sehen, ist im Eifeler Buntsandstein trotz zahlreicher detaillierter Beobachtungen (Mader 1985 mit älterer Literatur) Karneol nicht beschrieben worden. Der "Karneolhorizont" als solcher, also der VH 2 sensu Ortlam ist auch nach D. Mader (1985) in der Eifel ausgebildet, und es wird von ihm (1981, 400) "gelegentlich grauweißer und gelblicher Chalcedon, selten rötlicher Karneol" erwähnt, allerdings bislang bei der konkreten Beschreibung der als Lagerstätten in Frage kommenden Horizonte (Mader 1980) nicht erwähnt. Somit mag es von Interesse sein, einige Vorkommen zu präsentieren, auch wenn sie nicht zur Diskussion um die stratigraphische Wertigkeit der einzelnen VHs herangezogen werden können.

Aufmerksam wurden wir auf dieses Gestein erstmals bei prähistorisch-quartärgeologischen Profilaufnahmen am Gerolsteiner Maar (1), wo es in Fließerden und Spülschutten in seiner Häufigkeit mit Buntsandsteinmaterial gekoppelt war (2). Weitere Belegstücke wurden von E. Lipinski bei archäologischen Feldbegehungen als Lesesteine oberflächlich gesammelt. Im einzelnen handelt es sich um folgende Vorkommen:

1. Pelm, Kr. Daun
Mtbl. 5706 Hillesheim: r 254847, h 556646; NN 480 m; "Hustley". Im Steinbruchvorfeld in Fließerde mit vereinzelt Quarzgeröllen, Bohnerzen und Buntsandsteinen bis zu Kopfgröße auf devonischem Dolomit meist helle Karneolknollen bis Dezimetergröße.
2. Bewingen/Gerolstein, Kr. Daun
Mtbl. 5705 Gerolstein / 5706 Hillesheim: r 254720-254800, h 556700-556800; NN 425-470 m.
In pleistozänen Fließerden und Spülschutten zusammen mit Buntsandsteinmaterial in der Füllung des Gerolsteiner Maares in Baugrubenprofilen sowie oberflächlich auf dem Steinberg in der Umrandung des Maares. Oberflächlich an Vorkommen l. anschließend. Meist von Kluftflächen begrenzte Karneolstücke bis 10 cm. Einzelne erhaltene Rindenpartien lassen erkennen, daß es sich um strang- oder zopfförmige Knollen mit tordiert geriefter Rinde handelt. Im Anbruch ist das Gestein unter der Rinde meist heller, weißlich-gelb, körnig und mattglänzend, im Innern siegellackrot und fettglänzend.
3. Roth, Kr. Daun, "Am Weiersheck"
Mtbl. 5705 Gerolstein: r 254525, h 556809; NN 485-490 m.
Im Ackerland auf Buntsandstein Lesestücke, davon ein doppelfaustgroßes, siegellackrotes Exemplar, das möglicherweise artifiziell angeschlagen ist.
4. Roth, Kr. Daun, "Auf dem Förstchen"
Mtbl. 5705 Gerolstein: r 254545, h 556764; NN 480 m.
Im Ackerland auf Buntsandstein Karneolstück 6 x 5 cm, mit Rinde, weißlich-gelb, grau gebändert, z.T. porös, vielleicht artifiziell angeschlagen.

-
5. Roth, Kr. Daun, "In der Zehnebach"
Mtbl. 5705 Gerolstein: r 254400, h 556800; NN 490 m.
Im Ackerland auf Buntsandstein am Fuß des Rother Berges ein scharfkantiges Karneolstück mit gelber Rinde und hellrotem Kern.
 6. Roth, Kr. Daun, "Auf Bermesrech"
Mtbl. 5705 Gerolstein: r 254536, h 556890; NN 510 m.
Im Ackerland auf Buntsandstein mit einigen Quarzgeröllen ein Karneolstück 5 cm Dm. mit weißlich-gelber Rinde und bräunlich-rottem Kern.
 7. Birgel, Kr. Daun
Mtbl. 5605 Stadtkyll: r 254542, h 557722; NN 452 m; 510 m südlich "auf Michel".
Im Ackerland auf Buntsandstein zwei kleine, scharfkantige Lesestücke 2,5 cm Dm.
 8. Birgel, Kr. Daun
Mtbl. 5605 Stadtkyll: r 254552, h 557760; NN 470 m, nördlich vom Hof des Landwirts Esch.
Im Ackerland mehrere kleine Karneolstücke.
 9. Rockeskyll, Kr. Daun, "Auf der Kuhweide"
Mtbl. 5706 Hillesheim: r 254823, h 557110; NN 495 m.
Auf devonischem Grauwackenschutt mit vulkanischen Tuffresten ein scharfkantiges Karneolstück 7 cm, mit heller Rinde und siegellackrotem Bruch.
 10. Lammersdorf, Kr. Daun, "Auf Dickelt"
Mtbl. 5706 Hillesheim: r 254885, h 556962; NN 445 m, ca. 300 m nord-nordöstlich H. 468,3.
Im Ackerland auf verwitterter devonischer Grauwacke mit vulkanischen Tuffresten kleine, helle Karneolstücke.
 11. Dohm, Kr. Daun
Mtbl. 5705 Gerolstein: r 254738, h 557010; NN 405 m, 210 m nördlich Dohm.
Auf einer Mittelterrasse der Kyll mit vielen Buntsandstein-, Quarzit- und wenigen Basaltgeröllen sowie gelbbraun verwittertem Kreidefeuertstein (Altmeyer 1982) ein Dutzend schwach kantengerundeter Karneolstücke bis 6 cm, meist mit weißlicher oder weißlich-gelber Rinde und siegellackrotem Innern.
 12. Dohm, Kr. Daun
Mtbl. 5705 Gerolstein: r 254720, h 556996; NN 395 m, 200 m nordwestlich von Dohm.
Im Ackerland auf Kyllterrasse wie 11. über Buntsandstein leicht kantengerundete Karneolstücke wie 11.
 13. Gerolstein, Kr. Daun
Mtbl. 5705 Gerolstein: r 254487, h 556717; NN 492 m, 550 m südwestlich des Wiesenhofes.
Im Ackerland oberhalb des Wiesenhofes auf Buntsandstein ein Karneolstück, 5 x 3,4 cm, mit gelblich-rötlicher Rinde, im Bruch rot gebändert.
 14. Steffeln, Kr. Daun
Mtbl. 5705 Gerolstein: r 254092, h 557267; NN 483 m, Nordostrand des Ortes.
-

15. Walsdorf, Kr. Daun, "Am hintersten Maar"
Mtbl. 5706 Hillesheim: r 254946, h 557130; NN 497 m.
16. Walsdorf, Kr. Daun, "Kyller Brühl"
Mtbl. 5706 Hillesheim: r 254958, h 557008; NN 472 m.
17. Walsdorf, Kr. Daun, "Auf der mittelsten Kuhweide"
Mtbl. 5706 Hillesheim: r 254931, h 557130; NN 497 m.

Bei sämtlichen Nachweisen handelt es sich um reliktsche Lesesteine, deren Kartierung (Abb. 1) allerdings gerade vor dem Hintergrund der negativen Gegenprobe eine enge Bindung an Buntsandstein oder zumindest Buntsandsteinschutt zeigt.

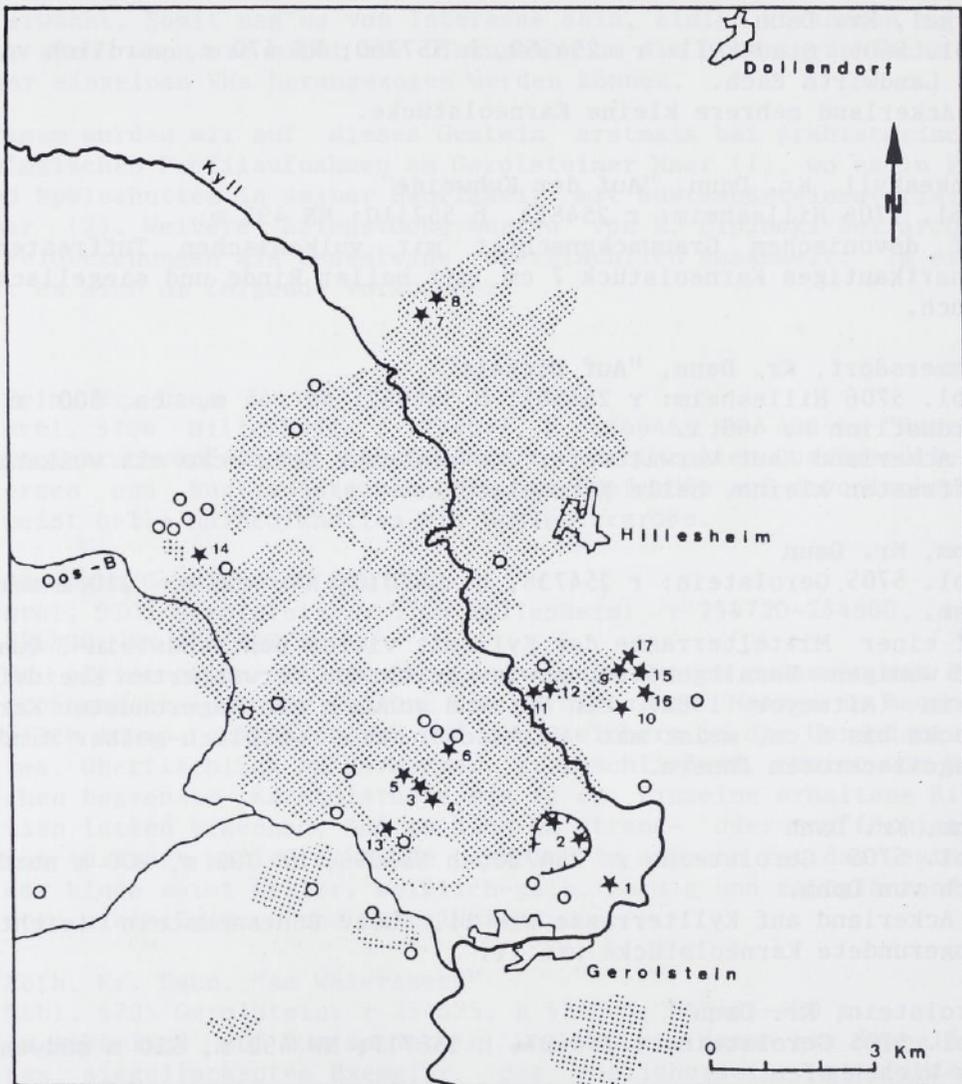


Abb. 1 Oberbettinger Buntsandsteingebiet (gerastert) mit Andeutung des Gerolsteiner Maares.
Stern = Fundorte von Buntsandsteinkarneol
Kreis = Begehungsareale ohne Buntsandsteinkarneol

Im übrigen Verbreitungsgebiet des Buntsandsteins in der südeifeler Triasbucht läßt sich Karneol bislang über steinzeitliche Artefaktkollektionen nicht fassen, da solche als Ergebnis systematischer Feldbegehungen noch kaum existieren.

Ein von C. Goetz (1914, 410) und M. Lucius (1940, 85) erwähntes Vorkommen von Buntsandsteinkarneolen in einem Rhät-Konglomerat zwischen Redingen und Ospem in Luxemburg hat sich nach neuesten Untersuchungen als eine Verkiezelung ähnlichen Typs in einer konglomeratischen Randfazies des Gipskeupers herausgestellt (Schneider 1973; Müller u. Warth 1985).

Anmerkungen

(1) Dem Gerolsteiner Flora-Sprudel und Herrn Dr. Buse sei hier herzlich für die Unterstützung dieser Arbeiten gedankt.

(2) Herr R. Seyler, Dudweiler, ermöglichte uns den Vergleich mit Handstücken bekannter Herkunft aus dem Saarländischen Buntsandstein.

Für eine kritische Durchsicht des Manuskripts danken wir Herrn Prof. J. Negendank, Abt. Geologie am Geographischen Institut der Universität Trier, recht herzlich.

Literatur

- H. Altmeyer, 1982, Feuersteinfunde in der südlichen und östlichen Eifel. Der Aufschluss 33 (Heidelberg), 1982, 241-244.
- Constantini-Schustek, 1979, Schmucksteine in Baden-Württemberg und ihr geologisches Vorkommen. Diplomarbeit Universität Heidelberg 1979.
- W. Dachroth, 1972, Der Obere Buntsandstein im Saarland. Oberrhein. geol. Abh. 21 (Karlsruhe), 1972, 117-144.
- W. Deecke, 1933, Die mitteleuropäischen Silices. Jena 1933.
- G. Diederich u. M. Laemmlen, 1968, Kritische Bemerkungen zur Arbeitsweise im Buntsandstein und zu den Grundlagen einer einheitlichen Buntsandstein-Stratigraphie. Notizbl. hess. L.-Amt Bodenforsch. 96 (Wiesbaden), 1968, 85-110.
- C. Goetz, 1914, Über die Veränderungen des Muschelkalkes und Keupers im Trier-Luxemburger Becken nach Westen am Südrande der Ardennen. Jahrb. kgl. preuß. geol. Landesanst. 35, 1914, 335-427.
- G. Fuchs u. D. Mader, 1980, Fossilführender mariner Muschelkalk im Oberbettinger Triasgebiet (Westeifel). Neues Jahrb. Geol. Paläont., Monatsh., 1980, 652-672.
- J. Kandler, 1923, Die Feuersteinarten als Material für vorgeschichtliche Werkzeuge. Bayer. Vorgeschfrend 3, 1923, 1ff.
- H. Löhr, 1984, Zur mittleren Steinzeit im Trierer Land. II. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 16, 1984, 3-18.
- M. Lucius, 1940, Der Luxemburger mesozoische Sedimentationsraum und seine Beziehungen zu den herzynischen Bauelementen. Beitr. zur Geologie von Luxemburg, Bd. 2 (Luxemburg), 1940, 43-101.
- D. Mader, 1980, Petrographie und Genese der Bröckelbänke im Oberen Buntsandstein der Westeifel. Oberrhein. geol. Abh. 29 (Stuttgart), 1980, 1-28.

-
- D. Mader, 1981, Fluviale Sedimentation im Oberen Buntsandstein der West-eifel. Z. dt. geol. Ges. 132 (Hannover), 1981, 383-420.
- D. Mader, 1982, Sedimentfolge und Genese des Buntsandsteins in der Eifel. Z. dt. geol. Ges. 133 (Hannover), 1982, 257-307.
- D. Mader, 1985, Aspekte der Stratigraphie und Ablagerungsgeschichte des Buntsandsteins in der Eifeler Nord-Süd-Zone (Deutschland und Luxemburg). Jber. Mitt. oberrhein. geol. Ver., N.F. 67 (Stuttgart), 1985, 199-242.
- S. Müller u. M. Warth, 1985, Kieselsäure-Wanderungen in südwestdeutschen Sedimenten und die Bildung lokaler Silex-Werkstoffe der Steinzeitkulturen. Archaeologica Venatoria, Mitteilungsbl. 9, 1985, 4-23.
- D. Ortlam, 1968, Neue Ergebnisse aus dem höheren Buntsandstein des nördlichen Schwarzwaldes und des Kraichgaues. Geol. Jb. 86, 1968, 693-750.
- D. Ortlam, 1974, Inhalt und Bedeutung fossiler Bodenkomplexe im Perm und Trias von Mitteleuropa. Geol. Rundschau 63 (Stuttgart), 1974, 850-884.
- R. Seyler, 1959, Mittelsteinzeitliche Funde aus dem Saarland. Ber. staatl. Denkmalpflege Saarland 7, 1959, 26ff.
- W. Schneider, 1973, Zur Genese der Gipskeuper-Dolomite am Südrand der Luxemburger Ardennen. Oberrhein. geol. Abh. 22 (Karlsruhe), 1973, 51-74.
- H. Stoll, 1932, Das Mesolithikum aus dem Ostschwarzwald. Germania 16, 1932, 91ff.
-

Erich Lipinski
Johannes Albers-Str. 17
5000 Köln 71

Dr. Hartwig Löhr
Rheinisches Landesmuseum Trier
Ostallee 44
5500 Trier